

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 Monats 1 M. 75 Pf. 1 monatlich 84 Pf. rest. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Dr. K. Borch in Halle.

# Saale-Beitung.

### (Der Bote für das Saalthal.)

Neuunterer Jahrgang.

Nr. 73.

Halle a. d. Saale, Freitag den 27. März

1883.

## Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die Saale-Zeitung.

Wir bitten unsere Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Nr. 4163 bezeichnet ist.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 M., durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., egl. Postgebühren. Die Annullationen haben bei dem großen Jahreshefte der Saale-Zeitung - die Auflage hat nunmehr die Zahl 25,000 übersteigt - den günstigsten Erfolg.

Die Bekanntmachungen des Königl. Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle werden, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

## Die Manufakturen und die Kolonisation.

Ueber den Nutzen der Kolonien besteht in unserem Volke noch vielfach eine sehr unrichtige Anschauung. Die meisten denken nur an die Anbelagerung der arbeitelosen und überflüssigen Kräfte des Mutterlandes; es ist dies gewiß ein nicht zu unterschätzender Gesichtspunkt, aber nicht die Hauptsache. Diese besteht in der Vermehrung des Nationalreichtums des Mutterlandes, welche nicht etwa durch Gold- und Silbererträge und Verwerthungspotentialien gefördert wird, sondern durch die neuen Absatzgebiete, welche das Mutterland erobert.

Spanien und Portugal haben allerdings Jahrhunderte lang in ihren Kolonien in Amerika und Indien ansichtslos nach den werthvollen Erzen gegraben und sich der Raubzüge hingegeben, daß die Silber- und Goldfelder Peru's und Mexico ihren Volkswohlstand haben werden. Aber das Gegenstück ist eingetreten. Die Thätigkeit der Völker ist erschöpft, die Arbeitslust geschwunden, die Kultur des eigenen Landes zurückgegangen und der Nationalreichtum gemindert an dessen Stelle Verarmung eingetreten. Gold und Silber sind Werbemittel und Handelsinstrumente, aber nicht das Wesen des Reichtums; dies besteht in der Produktion, also in der Arbeit. Wo die Arbeit vermehrt wird, und die Produktion der feineren Kulturzeugnisse zunimmt, da ist auch eine Vermehrung des Reichtums vorhanden. Darum hat England einen so immensen Nutzen von seinen Kolonialbesitzungen gehabt, weil derselbe dazu dient hat, die Arbeit des Landes und Landfläche zu steigern, die Einnahmeposten zu vermehren, alle Gesummittel zu erhöhen und die Zahl derjenigen, welche an denselben theilnehmen, immer mehr zu vergrößern.

Nicht also der Gewinn von Gold und Silber hat den Reichtum Englands ausgemacht, sondern der große Absatzmarkt und das Bedürfnis seiner Kolonien an englischen Fabrikatzeugnissen. An der Spitze derselben stehen die feinsten Manufakturwaren, Tuche, baumwollene und leinene Geplümpfte, Schawls, Tücher und seidene Waren. Es liegt auf der Hand, daß diese Waren durch Massen-

erzeugung billiger werden, als wenn sie nur in geringen Quantitäten produziert werden, daß sie aber vermöge ihres geringen Volumens dennoch viel werthvoller sind als alle agrarischen Erzeugnisse.

Ein Schiff mit Manufakturwaren repräsentirt einen unendlich viel höheren Werth als ein solches mit Getreide oder Vieh. Je mehr daher solche Schiffe vom Mutterland nach den Kolonien hingehen, um so mehr Reichthümer holt das Mutterland aus den Kolonien.

Wenn nun also Deutschland sich jetzt ansetzt in Afrika und in der Südsee Kolonien anzulegen und aus denselben rechten Nutzen ziehen will, so muß es vor allem danach streben sein, die Einwohner der Kolonien kaufmännisch für seine Manufakturwaren zu machen, die noch zum Theil wilden Völkerschaften an die Nothwendigkeit der Kleidung zu gewöhnen und zu diesem Zweck zunächst viel Deutsche wie möglich nach den Kolonien zu bringen, welche dort Propaganda für die deutschen Manufakturwaren machen. In dem diese geschieht, werden die Eingeborenen ohne weiteres schon an die Arbeit gewöhnt, denn um in den Besitz von Manufakturwaren zu kommen, müssen sie arbeiten, das Land urbar machen; denn nur durch den Austausch von Landesprodukten können sie diese Manufakturwaren tauschen.

Die bis jetzt erworbenen Kolonien stehen noch auf einer sehr tiefen Kulturstufe, und es wird sehr viel Arbeit bedürfen, um Fruchte dort zu effizieren und das Vorkommen eines entwickelteren Konsumbedürfnisses wie Zucker in Ostindien, wie Kaka in Ostasien oder wie silberamerikanische Getriebe zu gewinnen, dann würde sich natürlich unser Absatz an Manufakturwaren ganz erheblich steigern und der Nutzen ein sehr bedeutender werden können.

Unser Absatz und unsere Produktion, und damit unser Reichthum würde sich in schnellen Progressionen steigern. Die Industriefabriken, welche sich mit der Hervorbringung der Manufakturwaren beschäftigen, würden rapide wachsen, neue Industriefabriken würden sich entwickeln, die Fabrikannten würden mehr Gewinn und die Arbeiter mehr Lohn haben, dasß diese wieder bessere Nahrung, bessere Kleidung und Wohnung sich beschaffen könnten und mithin die Arbeitslosigkeit im Lande verschwinden würde.

Dadurch gewinnt dann auch wieder die Landwirthschaft, die Preise unserer Produkte steigen mit dem vermehrten Absatz im Inlande, und auch sie nimmt Theil an der Steigerung des Nationalwohlstandes. Die Kolonisation ist eines der besten Mittel zur Beseitigung der sozialen Schiden, sie wirkt intensiver und schneller als alle sozialen Reformen, welche doch nur einzelne besondere hart empfindende Uebelstände abhelfen, aber nicht die Hauptursache der sozialen Krankheit, die Arbeitslosigkeit und die niedrigen Löhne zu heben vermag.

Gegen diesen eigentlichen Kernpunkt der sozialen Frage tritt die Kolonisation als ein Handmittel auf, weil sie die unendliche Vermehrung der Arbeit im Gefolge hat.

## Politische Uebersicht.

Der Hollausbruch des hiesigen Reichstages Abgeordnetenhauses erledigte am Mittwoch die Industrieressille. Bei § 2 der Zollnovelle, welcher die Regierung ermächtigt, im Verordnungswege die Zollsätze für Getreide und Mehl bis zu der Höhe der deutschen Maße abzumindern, erklärt der Handelsminister, auf diese allgemeine Ermächtigung verzichten zu wollen; er sei bereit, die betreffenden Zölle in der Höhe der deutschen Maße in den Zolltarif aufzunehmen.

Die von den schweizerischen Behörden eingeleiteten Maßregeln wider das Treiben der Anarchisten sind bis jetzt so gut wie resultatlos geblieben. In Bern selbst hat die Untersuchung nichts zu Tage gefördert. „Genève“ und „Grenoble“ erzählen zwar von neuen Durchsuchungen, welche in letzter Woche auf Anordnung der eidgenössischen Untersuchungsrichter in Genf und Basel stattgefunden haben, setzen aber hinzu: die Ausbeute ist gering gewesen. Im „freien Kanton“ lesen wir: Herr Regierungsrath Debnal in Chur, eidgenössischer Untersuchungsrichter in der Anarchistengruppe, besaß sich am letzten Mittwoch wieder nach Zürich, um die Untersuchung fortzusetzen. Es soll so gut wie nichts zu Tage gefördert worden sein, was auf anarchische Pläne hinwiese.

Ueber die Antwort, welche der König von Dänemark auf die Adresse des Reichstages gegeben hat, läßt sich das Organ des Reichstagespräsidenten wenig wie folgt aussprechen. Die Hauptstimme der Antwort ist, daß das Ministerium (Stipendiaten) die Zeit noch nicht gekommen glaubt, das Land den Forderungen und der Entwicklung entgegen zu lassen, für die dieses Ministerium ein dauerndes und absolutes Fundament bildet. Aber selbst wenn diese Antwort nur wenig zurückweichend ist für die vielen bedeutungsvollen Aufgaben, deren Lösung das Ministerium im Wege steht, so hat das Reichstagesorgane Veranlassung, sich seinen Gang zum Könige verbiegen zu lassen. Das Reich hat durch das angebotene Finanzgesetz und darauf durch sein Anerbieten eines interimistischen Finanzgesetzes, welches dem Reichstag die zur Ermöglichung erforderliche Zeit und Mittel sichergestellt, das Geinige dazu getan, um den Konflikt abzumehren, auf den man von ministerieller Seite sich und andere hingeworfen hat, und es hat endlich durch seine Adresse versucht, bei allen Interessen ein hohes Verständnis der Situation zu schaffen. Das Reich hat, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, sein Möglichstes getan, zurückzuführen und zu warnen, und hat jetzt nur mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten abzuwarten, ob die anderen den Sprung wagen werden, zu dem sie schon so lange einen Einlauf genommen haben.

Der „Times“ wird aus Kallutta vom 22. b. gemeldet: Die unwillkürliche Haltung des englischen Kabinetes hat die indische Regierung nicht beeinflusst. Es sind Befehle ergangen 50,000 Mann Truppen in Bereitschaft zu halten. Die Batterien der am Grenze des Reichthums stationirten Streitkräfte sind von 4 auf 6 Geschütze verstärkt worden. Die Gubernial-Regimenter werden ebenfalls sehr verstärkt. Lebensmittel und Transportmaterial für eine starke Streitmacht werden in Agra und anderen Punkten in der Nähe von Pishin angeliefert. Andere Absichten weniger angelegentlich vorzubereiten werden in Gile betrieben und die Militärschiffe werden durchgängig, daß mit den Umständen, die seit längerer Zeit getroffen worden, sie eine starke Armee nach Herat bringen können, lange ehe die Truppen im Stande sein würden es zu nehmen.

Die portugiesische Deputirtenkammer hat kürzlich einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Freiheit des Seehandels für alle Flaggen zwischen Portugal und dessen ostlich vom Kap der Guten Hoffnung gelegenen Kolonien, nämlich den Provinzen von Mozambique, Portugiesisch-Indien (Soo) Macao und Timor festsetzt. Die fremden Schiffe, die in die Lagune von Macao einlaufen, um sich nach dem Osten zu begeben und umgekehrt, werden das Recht haben, einheimische Produkte nach und von den genannten Kolonien einzuladen.

## Die Bismarck-Ausstellung in Berlin

Am Dienstag mittig eröffnet, d. h. gegen Entree dem Publikum zugänglich gemacht worden, die eine eigentliche Eröffnungsfeier nicht stattfand, und zwar aus besondern Gründen. Der Verein „Fests“, welcher aus jüngeren Buchhändlern besteht, d. h. aus angelegentlich, nicht selbsthändigen, hat die etwaigen Uebelstände des Unternehmens für einen wohlthätigen Zweck bestimmt, weshalb das Comité alle überflüssigen Ausgaben zu vermeiden sucht; andererseits aber theilt die Ausstellung auch das Wohl aller Irdischen im allgemeinen und aller Ausstellungen im speziellen, nämlich allgemein in die Welt zu treten. Letzteres ist sehr natürlich, da zahlreiche Beschriftungen eben erst kurz vor dem 1. April erscheinen werden und da fernere viele Zusendungen aus Privatbesitz erst kommen sollen. Solche Sachen sind schon geschickt worden, wie z. B. mehrere Uniza von dem Rittermeister A. D. Herrn Philipp v. Bismarck auf Kniefhof n. a. m.; dagegen hat Graf Wilhelm Bismarck noch einige Familienbilder versprochen, und S. Majestät der Kaiser hat heute dem Comité aus seinem Privatbesitz ein Porträt des Fürsten von Graf Dr. Otto Heden zur Disposition stellen lassen. Außerdem befindet sich in der Hl. Bibliothek eine in der ganzen Welt einzig dastehende Sammlung aller, auf den Krieg von 1870/71 bezüglichen Druckwerke, vom größten Buche bis zur kleinsten Zeitung und Karikatur herab, gleichviel in welcher Sprache, und es sollen aus dieser von S. Majestät selbst veranfaßten Kollektion alle den Fürsten direkt etc. etc. etc. etc. auf Allerhöchsten Befehl der Ausstellung zugestiftet werden, wie der Geh. Hofrath Borch mittheilt. Es zeigt sich für die bei dem bevorstehenden Jubiläum ja doppelt interessante Ausstellung nicht nur im ganzen Deutschen Reich, sondern selbst an Allerhöchster Stelle die lebhafteste Theilnahme, welche bei der bis zum 8. April geplanten Dauer noch mancher werthvolle Stükkel dem Publikum zugänglich machen wird.

Die Ausstellung befindet sich eine Treppe hoch in dem großen Oberkassale des Reichstagesgebäudes, links von dem Hofe, auf dem eine kolossale Wille des Reichstages, mit dem Verkettung gefirnicht, zwischen grünen Gendarmen und von

den Reichsfürsten im Hintergrunde drapirt, dem Reichstagesgebäude schon von weitem sichtbar wird. Der Saal selbst beherbergt außerdem eine handige bau- und kunstgewerbliche Ausstellung, welche für dasselbe Centre von 50 Pf. gleichfalls besichtigt werden kann, und in die man die Bismarck-Ausstellung veranlagt hineingehoben hat, daß sie letztere der mittlere Raum oder Hofhof nicht einen Seitenzugang freigesetzt wurde. Es bilden die von der Decke hingehängenen Lampen, die Strahlen an den Seiten und zahlreiche andere kunstliche zugleich einen effektvollen, mit sehr viel Gedicht und Takt bezeugten Rahmen für unsere Ausstellung. In der Mitte des Hofhofes ist ein mit Pluffigen verzierter Tisch, dessen vier Seiten den größten Theil der Literatur und Kunstfachen enthalten, während an den Pfeilern ringum Büsten und Photographien sich befinden; der Seitengang ist nur mit Bildern ausgefüllt, und besondere literarische Sachen sind auf Reservisten ausgelegt. Selbstverständlich steht man sämtliche bekannte Büsten des Reichstages, in Gips, Bronze und Marmor, und auch einzelne unbekannt, wie z. B. neben dem seiner Denkmahl ein Reiterstandbild des Fürsten. Die meisten sind von Michael, Kaffon, Schwengers u. a. großen Kunsthandlungen eingestiftet. Wenig enthalten die Photographien alle Portraits vollständig und gewöhnen uns mit den übrigen Bildern anzunehmen eine vortreffliche Uebersicht über die Entwicklung des Fürsten. Sehr interessant ist darunter das älteste Bild aus dem Jahre 1834, welches Bismarck als bartlosen, lockigen Jüngling zeigt, und den schärften Kontrast zu den bekannten drei Lenbachs bildet, oder zu Bismarck im weißen Leibrock. Anton von Werner hat seine Epizone: „Bismarck im Gaubemms leben“ 12. Januar 1877, familiären lassen, und die Photographische Gesellschaft hat die besten und größten ihrer Produkte, darunter den „Einzug 1871.“, Bismarck und Napoleon bei Sedan, z. e. n. an und vor den Pfeilern ringum ausgelegt. Uebrigens sind nach unsem Urtheile unter den Photographien Bilder eingewickelt, während die neuesten Aufnahmen, von Sophus Williams, erst einreisen sollen.

Die Bismarck-Exposition der Berliner Medaillen-Wünge von Ostermann sind gleichfalls angelegt; sie zeigen

in Ueber den Kaiser, auf dem Nevers die Germania, welche sich mit der Linken auf ihr Lorbeerzweiges Schwert stützt und mit der Rechten einen Lorbeerzweig emporhält. Ihre Größe ist etwa die eines fünfmarckigen, doch sind sie auch in keinem Format zu verlesen in Silber und Bronze ausgeführt, und für 3 resp. 2 M. käuflich zu haben, wie überhaupt der Besucher hier gleich die besten Gelegenheiten hat, sich ein Andenken zu erwerben. Das auch Schokoladen, Friedbräut und Barzin nicht fehlen, zum Theil in den kostbarsten Verpackungen angepackt, ist selbstverständlich.

Die Literatur umfasst auch zahlreiche Manuskripte, z. B. neben dem unverblichen Kamerun-Warke die von R. v. Gottschall geschriebene und von Karl Reinhold komponierte „Bismarck-Hymne“, sowie das für die Wilmgherfeier von Paul Heyse enthaltene „Bismarck-Lied.“ Die Bücher und Broschüren eingehalten noch manches nicht recht hierher gehörige, das später auch noch entfernt werden soll. Uebrigens beabsichtigt das Comité, einen eingehenden Katalog zu veröffentlichen, welcher die gesammte Bismarck-Literatur zusammenstellen soll, ein ebenjoh bankenwerthes als schweriges Unternehmen. Angeworbenen ist jetzt schon die große Unparteilichkeit, mit welcher man bei den älteren wie neueren Sachen auch die gegen Bismarck gerichteten angenommen hat, jedoch fehlt die hübsche Zeichnung nicht fehlt, welche ihn im Profil darstellt, während Klabber durch das Gesicht ihm die Haare brennt. Letzteres, d. h. seine Rekrutation, hat übrigens alle Zugabringe in kostbaren Einbänden geschickt, von der ersten Nummer an, die den Titel trägt: „Nr. 1. Sonntag den 7. Mai 1843. Klabberdasei. Organ für und von Nummer“ bis zur letzten, und ein Durchblättern derselben ist höchst interessant.

Ueber Land und Meer hat 18 Aem. ausgelegt. Die erste, vom 6. Oktober 1862, zeigt den „Friedrich v. Bismarck-Schönhausen, kgl. preussischer Ministerpräsident“ mit einem uns ganz fremden Gesicht, während es auf der folgenden vom 5. Oktober 1866 „Ditt Graf v. Bismarck-Schönhausen, kgl. preuss. Ministerpräsident“ schon ganz bekannt ist. Die anderen enthalten dann lauter Szenen aus dem Leben Bismarcks, das Allenfalls in Künigen und den Banch in Wien, die drei Kaiser in Sierawitz und selbst die Dog-Roussenz. Eine ähnliche, höchstinteressante Zusammenstellung aller drei







Meine Wohnung und Comptoir befinden sich  
jetzt Schimmelstraße 11a, I.  
**Carl Foerster.**

**Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.**

Wegen Uebergabe des Locals zum 1. April verlaufe ich die  
Bestände meines Lagers, bestehend in:  
**Silberwaaren, Britannia-Waaren, Messing-Waaren,  
Kupfer-Waaren, Bronze-Waaren, Stahl-Waaren,  
Warmor- u. Alabaster-Waaren, Leder-Waaren,  
Diverse Bijouterie- u. Kurzwaaren**  
zu jedem annehmbaren Preise.

**J. R. Gessner,** vorm. Andr. Haasengraber,  
gr. Steinstraße 10.  
Laden-Einrichtung noch theilweise zu verkaufen.

**Feinere Lederwaaren,**

da ich dieselben jetzt auch in grosser Fülle, zu bewundernswürdigen billigen Preisen.  
**G. E. Krause,** Leipzigerstr. 31, am Thurm.

**Adolf Herrig, Tapezier und  
Decorateur,**  
Geiſtſtraße Nr. 58.

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorrückendem Wohnungswechsel  
zum Einrichten der Gardinen als auch zum Polstern der Möbel und  
Tapezieren der Zimmer bei schneller und billiger Bedienung.  
Auch lassen dieselben Sofas und Matratzen mit besten Stoffen zum Verkauf.

**Das Bild des Fürsten Bismarck**

gemalt von A. v. Werner,  
große Prachtangabe in Oel auf Leinwand,  
Format 47/64 cm, Preis 3 Mark, empfiehlt

**G. A. Noll, große Ulrichstraße 7.**

**Hermann Bauwerker,**  
Tapezierer und Decorateur,  
28 Sophienstraße 28.

empfiehlt sich beim bevorstehenden Wohnungswechsel zu Einrichtungen der  
Gardinen, Aufpolstern der Möbel und Tapezieren der Zimmer,  
welches gut und bei billiger Preisstellung ausgeführt wird.

**Möbel - Magazin**

Neustadt 3. **Heinrich Schurig** Neustadt 3.  
Reichhaltiges Lager  
einfacher, eleganter und stilgerechter Möbel.  
Permanente Ausstellung kompletter Zimmereinrichtungen.

**Künstliche Zähne,**

schmerzloses Einsetzen unter Garantie der Branch-  
barkeit und Haltbarkeit.  
Preis pro Zahn von 3 Mark an.  
Umarbeitungen, Reparaturen, Plombiren etc., prompte  
Ausführung, solide Preise. Bei rechtzeitiger Anmeldung bin ich gern be-  
reit, Zahnproben in einem Tage auszuführen.

**Th. Werndt, Zahnkünstler,** Leipzigerstr. 14.  
Mein Schaukasten befindet sich Leipzigerstrasse 26.

**Waagen.**



**Dechmal-, Centesimal- und Laufgewichts-Brückenwaagen,**  
aus Holz und Eisen oder ganz aus Eisen,  
für Handels-, Fabrik-, landwirthschaftliche und andere gewerliche Zwecke.  
Waagen für häuslichen und geschäftlichen Gebrauch.  
Neue verbesserte Constructions.

Bewegliche Brücken. Spielende Pfannen.  
**Garvens & Co's Einlastungsvorrichtung D. R. P. 25658.**  
Solide Bauart. Vortrefliche Qualität.

**Garvens & Co.,**

Wagenmaschinen-Fabrik, Walfel-Hannover.  
Auch zu beziehen  
durch die Filialen der **Commandit-Gesellschaft W. Garvens**  
in Berlin, Mauerstrasse 61/62,  
Wien, Wallfischgasse 11,  
und durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen,  
technischen Geschäfte, Maschinen etc.

**Grubenschienen,**

sowie neue und gebrauchte Bahnschienen in Stahl und Eisen  
nebst allem Befestigungsmaterial offeriren in fehr vortheil-  
haften Preisen zu billigsten Notirungen franco jeder Station.  
Complete Selbstbahnen nach bewährtem System. Bei  
jetziger Bestellung für Frühjahrslieferung weitentliche  
Preisermäßigung.

**Hingst & Scheller, Halle aS.**

Sonnabend den 28. März  
trifft ein Transport bester  
Dänischer Arbeitspferde  
bei mir ein.

**Wilh. Trautmann, Querfurt.**

**Markt 24. Friedrich Arnold** Neben Hotel  
gold. Ring.  
Gegr. 1780.

Inhaber: Adolph Heller,  
empfiehlt seine für jegliche Saiten mit den größten Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestatteten  
Lager von:

**Tapeten, Wand- und  
Deckendecorationen,**  
Teppichen vom Etich abgewischt, Läuferstoffen, Cocos- und Manillafabrikaten,  
**Linoleum,** beste Marken: „Delmenhorst“  
„Köpenick“  
bei billigsten Preisstellungen.

Halle aS., **C. Hauptmann** Halle aS.,  
H. Ulrichstr. 34. (Drei Könige).

**Möbelfabrik und Magazin, Polsterwaaren-Lager,**  
empfiehlt sein reich ausgestattetes Möbel-Magazin in allen gangbaren Holzarten vom geringsten  
bis zu den feinsten Genres. Nur eigene, geübene Arbeit.

**Specialität: Ganze Zimmereinrichtungen.**

Da mein Lager in Küchenschränken und Bettstellen vor der Hand etwas überfüllt, so  
gebe dieselben billig ab.

**L. Schönlicht, Bankgeschäft,**

Halle aS., Leipzigerstr.- u. Branbausegassen-Ecke.  
An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten.  
Zu sicherer Capital-Anlage sind stets 4%, 4½ und 5% Werthe  
Controlle von Wertpapieren. Geld-Wechsel.  
Depositent-Aannahme. Check-Verkehr.  
Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien, Amsterdam,  
Rotterdam, Basel, Bern, Zürich, Genf, Mailand, Brüssel, Antwerpen etc. etc.,  
New-York und in allen Städten Nord-Amerikas werden billigst besorgt.

Die geloesenste Zeitung in Berlin  
ist die freisinnigste  
**Berliner Zeitung**

mit drei Unterhaltungs-Beilagen  
Deutsches Heim.  
Gerichtslaube.  
Aus alter und neuer Zeit.  
Pro Quartal A 450 bei jedem  
Postamt.  
Expedition SW, Kochstrasse 23.



Zu Bestellungen empfiehlt sich  
nächst Quarantänestr.

Ed. Anton in Halle aS., Barbisstr. 1.

**Gardinen.**

Günstige Gelegenheit alle Arten von Gardinen in guten Qualitäten  
zu Original-Preisen zu kaufen.  
**Blauer Gardinen-Fabrik.**

Gr. Ulrichstraße 27. **W. Assmann,** Gr. Ulrichstraße 27.

empfiehlt seine  
Conserven-, Delicatessen-, Fisch-, Wurst- und  
Fleischwaaren-Handlung.  
Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren.

**Bismarck-Feier.**

Zur Feier des 70-jährigen Geburtstages des Reichskanzlers  
Fürsten Bismarck veranstalten die Unterzeichneten am  
**Freitag den 27. März, Abends 8 Uhr**  
im Saale des Neuen Theaters

**Zeit-Commerz,**

zu welchem alle Freunde und Verehrer unseres Reichskanzlers hier-  
mit eingeladen werden.  
Karten zum kostenfreien Eintritt sind vom 21. d. Mts. ab  
an nachbenannten Stellen zu haben:

- bei Herren Gebr. Mulert, gr. Klausstr. 2,
- „ Herrn H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstr. 7,
- „ „ Gustav Moritz, gr. Steinstr. 53,
- „ „ Chr. Voigt, Schmeerstr. 32/34,
- „ „ Uhrmacher Köpke, Geiſtſtr. 33.

Die Vorstände  
der hiesigen freiconservativen und  
conservativen Partei.

Generalversammlung ehemaliger 32er v. Halle a. S. u. Umgegend  
Sonnabend den 28. März Abends ½8 Uhr im Stadtgarten, großer  
Sauberg 18a. Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten. Nach  
Schluss der Versammlung Beteiligung am Bismarck-Commerz in Friedrichs-  
Garten. Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

**Lüderitz's Berg.** Freitag den 27. März  
Schlachterei.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

9 Tage.



Mit den neuen Schnellkomplern des  
Norddeutschen Lloyd  
faun man die Reise  
von Bremen nach America

in 9 Tagen

nachen. Näheres bei  
**W. Vockeroh,** Hauptagent,  
Magdeburg, Kronprinzstrasse 8.

**Texas und Californien.**

Beschreibung und Karten dieser Staa-  
ten versendet auf Anforderung gratis  
**Rudolph Falck,**  
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33.



zum Einzäunen von Fasanerien, Hühner-  
höfen etc., zum Schutz gegen Vögel,  
Tauben, Hasen, Kaninchen, Katzen,  
Hunde, Ratten, Mäuse etc., Pfuss von  
5 a an, bei ganzen Stücken, 50 m lang,  
1 m breit, bedeutend billiger. Ver-  
zinkter Draht für ähnliche Zwecke  
in allen Stärken billigst.  
Patent-Stahlscheibenzau-  
draht. Ein gros-Lager bei  
**Hempelmann & Krause.**  
Preiscourant gratis u. franco.  
G. Gindt.

Das meiste

**Geld** zahlt stets für actua-  
lene Arbeitskräfte  
Militär-, ganz besonders für actua-  
rene Winterüberzieher, Möbel, Betten,  
Wäsche u. s. w.  
Geiſtſtraße 18. **Friedr. Pelleke.**  
Ein Paar Brustplatt-Zucker-  
gehirtre und ein Paar Consp-  
gehirtre sind dreifach zu verkaufen  
Sofort und in der Geiſtſtr.-Ecke.  
G. Gindt.

Gute haltbare Strümpfe werden  
nach Gemüth billig verkauft. Schellungen  
ziffiger Socken werden schon in einigen  
Stunden angefertigt. Stempelstricker  
**W. Meyer, Feldstrasse 19.**  
G. Gindt.

Für den Interesentheil verantwortl.  
H. König in Halle

Expedition: Neue Fromenode 1.

Mit Beilagen.